



MÄRKTE am Morgen

Montag, 26. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 23.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.192,69	54,20	0,49%
S&P 500	2.632,56	-17,37	-0,66%
Nikkei	21.646,55	139,01	0,65%
EUR/USD	1,1352	-0,005	-0,447%
Euro Bund Future	161,1	0,470	0,293%
Eonia, %	-0,362	0,000	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,919	-0,022	-2,338%
3M USD Libor, %	2,691	0,002	0,072%
10J USD Swap, %	3,123	-0,006	-0,205%
Öl Brent USD/Barrel	58,80	-3,80	-6,07%
Gold USD/Feinunze	1.223,65	-3,12	-0,25%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

EU billigt Scheidungsvertrag

EUR USD (1,1340) Der vergangene Freitag war vermutlich nicht der optimale Zeitpunkt, um sich über nachlassendes Konjunkturaufwuchs zu sorgen. Denn der „Black Friday“ zählt zu den umsatzstärksten Tagen, den Einzelhändler in den USA und mittlerweile auch in Europa über das Jahr gesehen zu verzeichnen haben. Dennoch mussten sich Finanzmarktteilnehmer diese Frage stellen, da sie gleich zwei Ereignisse nahezu zur Konjunkturskepsis nötigten: Die Rohölpreis-Baisse und Stimmungseintrübung wichtiger Konjunkturbarometer in den USA und der Eurozone. Dabei hätten beide Nachrichten nicht wirklich überraschen sollen. Denn Rohölpreise der Sorte Brent und WTI fallen bereits seit sieben aufeinanderfolgenden Wochen und haben seit dem Jahreshoch Anfang Oktober gut ein Drittel ihres Wertes eingebüßt. Auch die vom Forschungsinstitut Markit veröffentlichten Einkaufsmanagerindizes bröckeln nicht erst seit Freitag. Sie liegen zwar noch immer im expansiven Bereich – in den USA weit deutlicher als im Euroraum –, jedoch ist die gute Stimmung, wie sie im Sommer vorherrschte, längst verfliegen. In der Eurozone fiel sie sogar auf ein Vier-Jahres-Tief.

Rohölpreis – Hiobsbote oder Opfer?

Was den Handel am Freitag besonders beschäftigte, war, ob der abstürzende Ölpreis Vorboten einer kommenden konjunkturellen Schwächephase sei oder ob umgekehrt die Verlangsamung des Wachstumstempos auf den Ölpreis lastet. Jedoch haben nicht nur Ölpreis und Marktstimmung Konjunkturzweifel bei Akteuren aufkommen lassen. Globale Handelskonflikte, Brexit und andere politische Unsicherheiten trugen ebenfalls ihren Teil dazu bei, Wachstumsskepsis hervorzurufen. Einen anderen, nicht unwesentlichen Beitrag dürfte auch die Zinsperspektive geleistet haben. Die Aussicht auf weitere Zinserhöhungen in den USA bis Ende nächsten Jahres und eine absehbare Zinswende in Europa erschweren Marktteilnehmern einen positiven Konjunkturausblick. Die negative Entwicklung der globalen Aktienmärkte im laufenden Jahr bestärkt diese Annahme. Im Gegensatz zu einigen Anleihemärkten und Hauptwährungen, die sich in großen Seitwärtsbewegungen befinden, geben Dividentitel eine viel klarere Interpretation der Lage wider. Ungeklärt ist jedoch, ob die relativ geringe Volatilität von Euro und Dollar Gelassen- oder Unsicherheit des Handels darstellt.

In Relation zum Euro erhielt am Freitag der US-Dollar vom kurzfristig operierenden Handel den Vorzug. Die verhältnismäßig schwachen Einkaufsmanager-Daten und Furcht vor einem möglichen Störfaktor durch den EU-Brexit-Sondergipfel führten vor dem Wochenende zu

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	ifo-Geschäftsklimaindex (DE), (Nov., mittl. Erw. 102,3 Vm. 102,8)
13:00 Uhr	EUR	Reden der EZB-Mitglieder Benoît Coeuré und Ewald Nowotny
14:30 Uhr	USD	Chicago Fed National Activity Index (Okt., Vormonatwert 0,17)
15:00 Uhr	EUR	Rede von EZB-Präsident Mario Draghi
19:30 Uhr	GBP	Rede von BoE-Gouverneur Mark Carney

Abgaben. Immerhin hielt sich der Euro noch oberhalb der **1,1310**er Marke, was ihm weiterhin kurzfristige Stabilität beschert.

EUR GBP (0,8840) Als Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez am Samstag erklärte, er würde seine Vorbehalte gegenüber dem Brexit-Vertrag fallen lassen, dürften sowohl Großbritanniens Premierministerin Theresa May als auch EU-Ratschef Donald Tusk kräftig durchgeatmet haben. Denn aufgrund Spaniens Vetodrohung wegen des Gibraltar-Streits stand der gestrige Sondergipfel in Brüssel auf der Kippe. Nach entsprechender Bekanntgabe gingen alle Beteiligten davon aus, dass der Gipfel in Brüssel innerhalb der für ihn angesetzten zwei Stunden auch wirklich beendet werden könnte. Tatsächlich machten es die EU-Vertreter kurz und erteilten dem ausgehandelten Vertragspaket zum britischen EU-Austritt ihrerseits die Freigabe. Damit wäre die Trennung von Großbritannien seitens der EU beschlossene Sache. Nun fehlt nur noch die Zustimmung des britischen Parlaments, um die Scheidung auch rechtskräftig zu besiegeln und im März 2019 wirksam werden zu lassen. Dies wird die letzte und möglicherweise schwerste Hürde sein, die May noch nehmen muss, weswegen sie vorsorglich am Sonntag einen offenen Appell per „Brief an die Nation“ verfasste. Ob der Weckruf die Menschen erreicht, wird sich im Dezember bei der Parlamentsabstimmung zeigen. Wobei es fast ein wenig nach britischem Humor klingt, dass der Partner, der ausdrücklich die Trennung gewünscht hat, erst noch von deren realem Vollzug überzeugt werden muss. Sterling-Händler wissen, dass nun der Ball beim britischen Parlament liegt und damit auch die Entscheidung über die Stärke des Pfundes. Der Euro bewegt sich zu Sterling unterdessen weiter in einer volatilen Seitwärtsspanne, die grob zwischen **0,8730** und **0,9025** verläuft.

EUR JPY (128,05) Aufgrund des US-Feier- und Brückentages war der Handel vor dem Wochenende relativ ausgedünnt und der Blick mangels wichtiger ökonomischer Daten zudem auf andere Ereignisse gerichtet. So hielt der Ausgang der Brexit-Verhandlungen auch japanische Medien in Atem. Zwischendrin gab es aber eine wachstumsfördernde Nachricht, die kräftig bejubelt wurde: Japan erhielt den Zuschlag, im Jahr 2025 die Weltausstellung in Osaka auszurichten. Während das Ergebnis des EU-Gipfels Yen-Fluchtkäufern etwas Wind aus dem Segeln nahm, ist die Austragung der Weltausstellung sicherlich ein wirtschaftlich positiver, jedoch nur sehr kleiner, langfristiger Effekt. Der Euro bleibt daher erst einmal weiter innerhalb seines Abwärtstrends zwischen **129,25** und **126,60** gefangen.



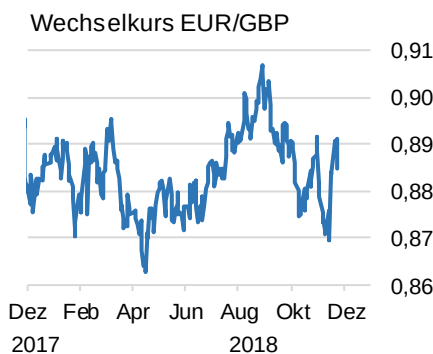
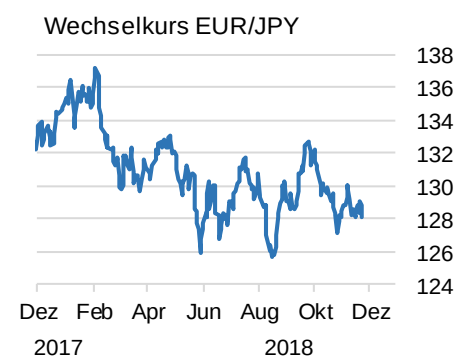
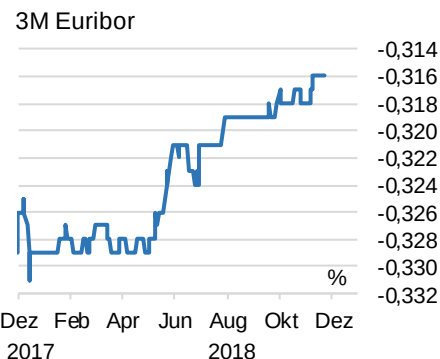
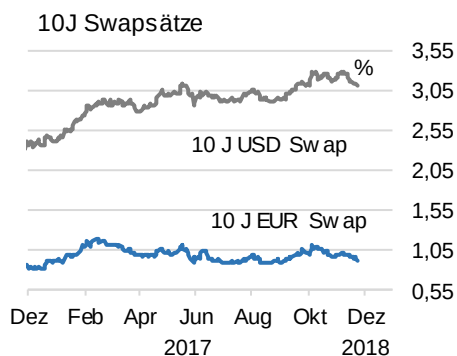
MÄRKTE am Morgen

Montag, 26. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*		
	EUR USD	
➡	ANGEBOT	1,1570/80 ••
		1,1520 ••
		1,1470 •
		1,1435 •
	NACHFRAGE	1,1310 ••
		1,1270 •
		1,1215 •
		1,1140 ••
	EUR GBP	
➡	ANGEBOT	0,9025
		0,8890
	NACHFRAGE	0,8795
		0,8730
	EUR JPY	
➡	ANGEBOT	130,50
		129,25
	NACHFRAGE	126,60
		125,55
	EUR CHF	
➡	ANGEBOT	1,1405
		1,1380
	NACHFRAGE	1,1280
		1,1255
	EUR CNY	
➡	ANGEBOT	8,0150
		7,9600
	NACHFRAGE	7,8550
		7,7800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 23.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1352	-0,45%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8848	-0,13%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1340	0,02%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,07	-0,57%	131	127
EUR/CNY	7,8866	-0,24%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.

Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.